

ANDREAS HOLZINGER

Die Seite der Steiermärkischen Landesforste



© Viktoria Hadler

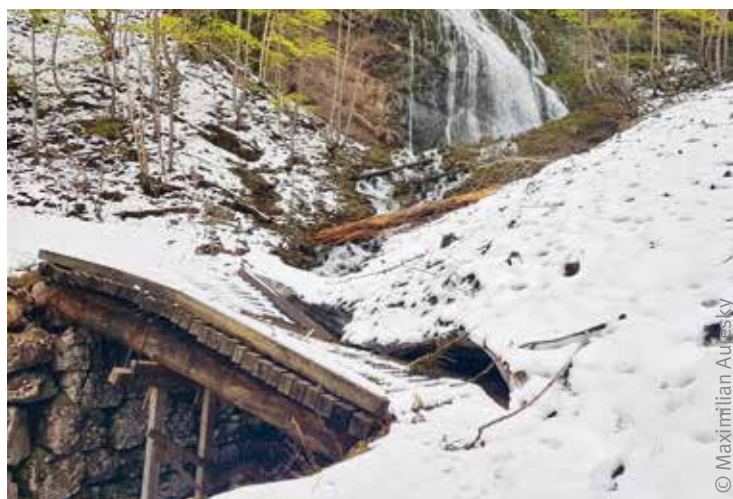
Uralter Bergahorn mit Marterl – Wächter der sommerlichen Almidylle im Sulzkar

Der letzte Winter ist uns allen noch in schauriger Erinnerung: Schneehöhen im Tal bis zu zwei Metern innerhalb weniger Tage, wegen Lawinengefahr gesperrte Täler, reichlich Nassschnee – auch noch nach Ostern – der Winter wollte kein Ende nehmen! Schneeräumen und Dächer abschaufeln ohne Ende – eine echte Herausforderung auch für

Jäger und Förster bei der Betreuung der Wildfütterungen und natürlich für das Wild selbst. Und dann plötzlich Übergang mit Erwärmung, Schneeschmelze, damit verbundenen Hochwässern und späterer Hitze und Trockenheit. Es scheint so, als ginge der Winter nahtlos in den Sommer über – wo aber blieb das Frühjahr?

Keine Zeit zum Nachdenken

über die verlorene Jahreszeit blieb dem Revierpersonal der Landesforste im Nationalpark: Zunächst galt es, Winterschäden zu beseitigen, so etwa die von der berüchtigten Hochreit-Lawine im Hartelsgraben zerstörte Brücke wieder instand zu setzen, Tafeln, Bänke und Zäune entlang der Themenwege zu erneuern.



© Maximilian Aujesky

Mehrere Tonnen Schneelast auf der Hochreit-Brücke



© Andreas Holzinger

Förster Martin Zorn überprüft das gelungene Werk unseres Zimmerermeisters Thomas

Fast schon ein Dauerbrenner ist das Entfernen von Gefahrenbäumen entlang von Forststraßen und Themenwegen sowie die Borkenkäfer-Prophylaxe, mittlerweile mit effizienten Ritzgeräten, die die Entwicklung der Borkenkäferlarven durch Unterbrechung des Saftstromes weitgehend verhindert!



Forstarbeiter beim Anbringen einer Seilschlinge

Fachliches Monitoring als ständiger Begleiter

Zur täglichen Arbeit der Förster und Jäger zählt auch die laufende Beobachtung der Wildbestände und deren Entwicklung, sowie das Vorhandensein forstlicher Besonderheiten wie z.B. die Dokumentation uralter, starker und hoher Bäume oder solche mit besonderem Wuchs. Diese „Baumpersönlichkeiten“ werden dokumentarisch erfasst und sollen ab 2020 den Nationalpark Besuchern auch bei Führungen gezeigt und „vorgestellt“ werden. Da kann es schon die eine oder andere Überraschung geben!

Auch im Bereich der Wildökologie wird beobachtet und gezählt! So ergab die flächendeckende Gamswildzählung im Frühsommer trotz des zu erwartenden Ausfalls wegen des strengen und schneereichen Winters erfreulich vitale Bestände – offenbar ist der Gams, die Charakterart der hohen Gesäuseberge, an derartige Witterungsextreme bestens angepasst, da die Fallwildzahlen überraschend gering sind.



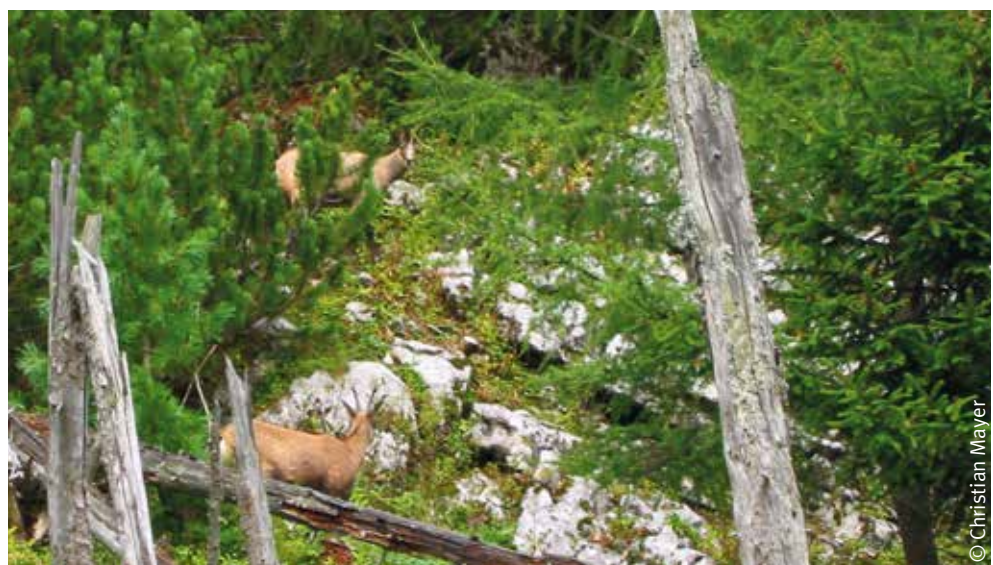
Ritzgerät zur Borkenkäferbekämpfung



Das Alter dieser Eibe kann mit 1000 Jahren und mehr geschätzt werden.



34 m hoch und 1,30 m im Durchmesser – 2 beachtliche Alttannen



Dem strengen Winter ein Schnippchen geschlagen – gesundes Gamswild in der Kampfzone

Mittlerweile **15** Jahre alt

...ist unser Campingplatz „Forstgarten“ in Gstatterboden und bedarf daher einer herbstlichen Runderneuerung. Durch die erfreulich steigenden Besucherzahlen ist eine Erweiterung der Abstellplätze für Campingbusse und ein Neubau der in die Jahre gekommenen Sanitäranlagen notwendig und vorgesehen.

Die zahlreichen – insbesondere internationalen – Gäste sollen sich wohlfühlen in unserer grandiosen Naturarena – tagsüber bei frischen 16°C in der blitzblauen Enns, nächstens bei leuchtendem Sternenhimmel und Lagerfeuerromantik. Natur pur im Gesäuse!

Andreas Holzinger,
Fachbereichsleiter Wald- und
Wildmanagement



Abstellplätze für Campingbusse sollen neu geschaffen werden



Häuschen mit Sanitäranlagen – in die Jahre gekommen!



Matratzenlager und 2-Bett Zimmer zum Nächtigen von Gruppen



Idyllischer Campingplatz am Ennsufer



Der Campingplatz am Fuße der Planspitze



„Campfire-Talk“ bei Sternenhimmel und Lagerfeuerromantik